

LEARNTEC



Digital Learning meets AI –
at EUROPE'S NO. 1

5. – 7. Mai 2026
Messe Karlsruhe

Pressemappe 2026

Ihre Ansprechpartnerin:

Katrin Wagner

Senior PR Managerin

Telefon: 0721 3720-2308

Mobil: +49 175 9466 859

E-Mail: katrin.wagner@messe-karlsruhe.de

Karlsruher Messe- und Kongress GmbH

Festplatz 9, 76137 Karlsruhe

Bildmaterial und weitere Informationen für Ihre Berichterstattung finden Sie auf
unserer Website unter: www.learntec.de.



33. LEARNTEC 2026

ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

Eckdaten

Gründungsjahr: 1993

Zeitraum und Öffnungszeiten:

Dienstag, 5. Mai 2026 von 9-17 Uhr

Mittwoch, 6. Mai 2026 von 9-17 Uhr

Donnerstag, 7. Mai 2026 von 9-16 Uhr

Veranstalter: Karlsruher Messe- und Kongress GmbH

Ideeller Träger: bitkom

Schirmherrschaft: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Baden-Württemberg Ministerium für Kultur, Jugend und Sport

Anzahl Ausstellende: aktuell 340 Ausstellende aus 20 Nationen, u.a. Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Großbritannien, USA etc.

Karlsruher Messe- und Kongress GmbH
Festplatz 9
76137 Karlsruhe
tel +49 721 3720-0
fax +49 721 3720-99-2116
info@messe-karlsruhe.de
messe-karlsruhe.de

Messe Karlsruhe
Messeallee 1
76287 Rheinstetten

Kongresszentrum
Festplatz 9
76137 Karlsruhe

Geschäftsführerin
Britta Wirtz

Vorsitzende des Aufsichtsrats
Bürgermeisterin
Gabriele Luczak-Schwarz

Reg.-Ger. Mannheim
HRB 100147

Mitglied
AUMA | FKM | GCB
IDFA | EVVC | ICCA

learntec.de

Highlights und Programm

Sonderflächen:

- **Halle 1:** Exhibitor Stage, Focus Stage, Start-up Stage
- **Halle 2:** AR/VR-Stage, Main Stage, school@LEARNTEC Spotlight Stage, Forum school@LEARNTEC - Panel A und B, Innovation Island (Stand 10.1 und Stand 10.3), Meet the Speaker (Stand K34)

Preisverleihungen:

- **delina 2026** am Donnerstag, 7. Mai 2026 um 11 Uhr, Main Stage (Halle 2)
- **Immersive Learning AWARD 2026 – Autorensystem Challenge** des Institute for Immersive Learning/ Torsten Fell am 6. Mai 2026 um 16:30 Uhr, AR/VR-Stage (Halle 2)

Keynote-Speaker im Kongressprogramm:

- Franz Strukelj, Leiter Volkswagen Group Academy Volkswagen AG: „**Skill-based Organization: Wie KI und Plattformmodelle Lernen verändern**“ (5. Mai 2026, 13:30 Uhr, Main Stage, Halle 2)
- Laura Overton: „**The Disruption Advantage: Leading with Confidence in Uncertain Times**“ (5. Mai 2026, 16:30 Uhr, Konferenzsaal, 2.OG)
- Andrew Smith, Consulting Manager – Learning Technology Accenture: „**Beyond Automation – the Age of Agentic Learning**“ (6. Mai 2026, 9:30 Uhr, Konferenzsaal, 2. OG)
- Andrea Bosch, Stv. Hauptgeschäftsführerin IHK Region Stuttgart; Jaqueline Fuhrmann, Bildungsgangkoordination Kaufleute im E-Commerce & Öffentlichkeitsarbeit Erich-Gutenberg-Berufskolleg; Peter Henning, Wissenschaftler, Unternehmer und Autor, LEARNTEC & STZ Digitale Bildung: „**Podiumsdiskussion: Berufliche Bildung – Herausforderungen durch KI**“ (6. Mai 2026, 13 Uhr, Main Stage, Halle 2)
- Prof. Dr. Michaela Brohm-Badry, Präsidentin und Wissenschaftliche Leitung Europäisches Forum für Positive Neurowissenschaften (EU-PONS.eu): „**And I think to myself: What a wonderful world. Wie wir unsere Schüler/innen und uns selbst gesund erhalten und glücklich machen**“ (7. Mai 2026, 9:30 Uhr, Konferenzsaal, 2. OG)
- Dr. Pirita Pyykkönen-Klauck, Geschäftsführerin ZDF Sparks GmbH: „**Future by Design: Governing Fearless Labs for Sovereign AI Returns**“ (7. Mai 2026, 13 Uhr, Main Stage, Halle 2)

Masterclasses (NEU 2026):

- Maurice Zomorodi, Co-Founder & CEO Elephant Company: „**Brain Drain stoppen: So rettet das Tool von Elephant das Erfahrungswissen eurer Organisation**“ (5. Mai 2026, 9:30-12:30 Uhr, Coffee Lounge, 3. OG)

- Armin Hopp, Vorstand speexx: „**Von Skills zu Wirkung: Wie KI, Lernen und Leadership in Unternehmen Wirkung entfalten**“ (5. Mai 2026, 14-16:30 Uhr, Coffee Lounge, 3. OG)
- Chris Robenek, Head of Customer Success Omnora: „**KI in HR: Von der Wissenssicherung bis zum fertigen Training**“ (6. Mai 2026, 9:30-11 Uhr, Coffee Lounge, 3. OG; Zusatztermin: 6. Mai 2026, 11-12:30 Uhr)

Innovation Island (NEU 2026):

Auf der neuen Sonderfläche in Halle 2 stehen an allen drei Tagen die Neuheiten, Trends, Themen, Tools im Mittelpunkt, über die jeder, der in der digitalen Bildung zuhause ist, unbedingt sprechen sollte.

Guided Tours:

- **E-Learning für Einsteiger**
- **Digitalisierung der Hochschullehre**
- **Digitalisierung der beruflichen Bildung**

Die Teilnahme an den Guided Tours ist kostenfrei. Voraussetzung für die Teilnahme ist jedoch die Registrierung und Anmeldung in unserer App.

Self Guided Tours:

Die Self Guided Tours bieten einen praxisorientierten Einblick in Schlüsselthemen, die die Zukunft der Arbeitswelt und Bildung maßgeblich prägen. Die Touren können in der App eingesehen werden und finden ohne Guide oder feste Uhrzeit statt.

Themen der Self Guided Tours sind: KI & Lernpfade im Beruf, Digitalisierung der schulischen Bildung, Lernsoftware & Plattformen

Europe's #1
in digital learning

LEARNTEC



5 – 7 May 2026
Karlsruhe Trade Fair Centre

Begleitveranstaltungen/ Parallele Veranstaltungen / Sonstige Termine:

- **Städtefachtagung Baden-Württemberg: Digitalpakt 2.0 für Schulen – Umsetzung in Baden Württemberg** am 6. Mai 2026, 10-12:15 Uhr im OG Ost (2.OG)
- **Frühkindliche Bildung** am 7. Mai 2026 in der Main Stage, Halle 2 ab 14 Uhr
- **Talk: Zukunft Schule – Erwartungen, Versprechen und Realität des DigitalPakts 2.0** am 6. Mai 2026, 14 Uhr, Spotlight Stage school@LEARNTEC (Halle 2)

Abendveranstaltung:

LEARNTEC After-Work & Meet Event (5. Mai 2026, ab 17 Uhr im Atrium)

Von DigitalPakt 2.0 bis zu Corporate Learning: Wenn Technologie zum Lernpartner wird

Messe für digitale Bildung LEARNTEC geht am 5. Mai an den Start

DigitalPakt Schule 2.0, Künstliche Intelligenz in der Berufsausbildung, Sicherheitsunterweisungen mittels AR-Brille und digitale Prüfungen an Hochschulen: Die Digitalisierung hat die Art und Weise, wie Menschen heute von Kindesalter bis in den Beruf hinein lernen, massiv verändert. Welche digitalen Lösungen es gibt, welche Erwartungen an den DigitalPakt 2.0 geknüpft werden und wie Unternehmen ihre Weiterbildung zeitgemäß aufstellen, ist Thema der LEARNTEC 2026. Die bedeutendste europäische Fachmesse mit Kongress für digitale Bildung öffnet vom 5. bis zum 7. Mai in der Messe Karlsruhe ihre Tore.

Digitalisierung an Schulen: vom immersiven Lernraum zum Drohnenkäfig

Im Zuge des anstehenden Digitalpakts Schule 2.0 präsentieren Ausstellende praxisnahe Ansätze für eine ganzheitliche Digitalisierung von Schulen und Kitas. bit media education solutions (Halle 2 / K10) zeigt Verwaltungssysteme und Lernplattformen, die Schulen bei der organisatorischen und pädagogischen Umsetzung digitaler Prozesse unterstützen.

Wie digitale Lernumgebungen auch räumlich neu gedacht werden können, demonstriert VS Vereinigte Spezialmöbelfabriken (Halle 2 / K37) mit „Miri“, einem immersiven Lernraumkonzept, das analoge und digitale Elemente verbindet. Den Fokus auf individuelle Förderung legt CB Software (Halle 2 / I38) mit einer Produktpremiere: der Lesebox-App zum Training von Leseflüssigkeit und Leseverstehen.

Das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) (Halle 2 / J34) hat seinen Stand als interaktive Proberfläche gestaltet – mit besonderem Fokus auf einen Drohnenparcours. Besuchende können Drohnen nicht nur steuern, sondern programmieren und testen, ob sie die Aufgabe meistern, den Parcours autonom zu durchfliegen. Parallel informiert das LMZ über seine landesweiten Unterstützungsangebote – beispielsweise zur Entwicklung von Future Skills und Medienkompetenz ab Klasse 7 sowie dem Programm Computational Thinking, mit dem sich Lernende Informatik-Denkweisen intuitiv erschließen können.

Ergänzt wird das Angebot durch die Hacker School (Halle 2 / M25), die kostenfreie Programmierkurse für weiterführende Schulen vorstellt und damit einen praxisnahen Zugang zur Förderung digitaler Kompetenzen bietet. Damit ist die Veranstaltung ein zentraler Anlaufpunkt für Schulträger und Schulleitungen, die sich frühzeitig über Lösungen im Rahmen des Digitalpakts informieren möchten.

Corporate Learning: KI, XR, Robotik und spielbasierte Trainings

Auf den Ausstellerständen im Bereich Corporate Learning stehen vor allem digitale, immersive und KI-gestützte Lernlösungen im Fokus. Einen klaren

Karlsruher Messe- und Kongress GmbH
Festplatz 9
76137 Karlsruhe
tel +49 721 3720-0
fax +49 721 3720-99-2116
info@messe-karlsruhe.de
messe-karlsruhe.de

Messe Karlsruhe
Messeallee 1
76287 Rheinstetten

Kongresszentrum
Festplatz 9
76137 Karlsruhe

Geschäftsführerin
Britta Wirtz

Vorsitzende des Aufsichtsrats
Bürgermeisterin
Gabriele Luczak-Schwarz

Reg.-Ger. Mannheim
HRB 100147

Mitglied
AUMA | FKM | GCB
IDFA | EVVC | ICCA

learntec.de

Schwerpunkt bildet der Einsatz von Künstlicher Intelligenz als Trainings- und Entwicklungsinstrument: thankscoach (Halle 2 / H32) präsentiert eine digitale Coaching-Plattform, die 1:1-Coaching-Journeys mit menschlichen Coaches und einem KI-Coach kombiniert für eine messbare, bedarfsgerechte Entwicklung von Fach- und Führungskräften. TrainHQ (Halle 1 / B68) zeigt KI-gestützte Gesprächssimulationen für praxisnahes Training, etwa für herausfordernde Kommunikationssituationen.

Ein weiteres Cluster widmet sich immersiven Lernwelten und Extended Reality (XR): baermedia (Halle 1 / F 28) stellt interaktive XR-Trainings und virtuelle Lernumgebungen vor, die auf realen Unternehmensumgebungen basieren und bereits bei der Deutschen Bahn oder Fraport im Einsatz sind – darunter sicherheitskritische Trainingsszenarien sowie virtuelle Onboarding- und Qualifizierungswelten. World of VR (Halle 2 / I48) ergänzt dieses Spektrum mit VR-Schulungen für Arbeitssicherheit sowie Anwendungen zur Fernsteuerung humanoider Roboter per VR-Brille.

Das Thema Arbeitssicherheit und Krisenkompetenz wird zudem spielerisch aufgegriffen: TOUGH Training (Halle 2 / I 20) präsentiert Serious-Gaming-Software für Arbeitssicherheit. Business Escape Games (Halle 2 / K41) zeigt im Rahmen einer Produktpremiere neue Escape-Game-Formate für das Krisenmanagement. Brainrooms (Halle 1 / A43) setzt auf digitale Escape Rooms für Onboarding, Recruiting, Personalentwicklung und Gesundheitsmanagement.

Stefanie Ruf, Projektleiterin der LEARNTEC: „Mit dem DigitalPakt 2.0 und den rasanten Entwicklungen im Bereich Corporate Learning stehen Bildungseinrichtungen und Unternehmen gleichermaßen vor wichtigen strategischen Weichenstellungen. Genau hier setzen wir an: Bei uns können sich die Macherinnen und Macher der Bildung von Morgen nicht nur informieren, sondern Lösungen direkt ausprobieren und mit Anbietern ins Gespräch kommen. Besonders freuen wir uns auf die unsere neuen Formate, die Innovation Island als zentrale Plattform für Trendthemen und die kostenfreien Masterclasses für den Deep Dive in Themen.“

Über die LEARNTEC

Die LEARNTEC ist Europas größte Veranstaltung für digitale Bildung. Entscheiderinnen und Entscheider aus der Industrie, Beratungsbranche, dem Handel und Vertrieb sowie aus Schulen und Hochschulen kommen jährlich nach Karlsruhe, um sich zu den Möglichkeiten digitalen Lernens zu informieren und auszutauschen. Der Kongress der LEARNTEC vermittelt an drei Tagen praxisnahes Wissen. Workshops und offene Diskussionsrunden fördern den Austausch zwischen den Referierenden und Teilnehmenden. Ergänzt wird das Angebot seit 2020 um die größte Online-Austauschplattform für digitales Lernen LEARNTEC xChange sowie seit 2025 um die neue LEARNTEC xChange Compact.

Europe's #1
in digital learning

LEARNTEC 

5 – 7 May 2026
Karlsruhe Trade Fair Centre

Die nächste LEARNTEC-Fachmesse mit begleitendem Kongress findet vom 05. bis 07. Mai 2026 vor Ort in der Messe Karlsruhe statt, die LEARNTEC 2027 vom 02. bis 04. Februar.

Weitere Informationen gibt es online unter www.learntec.de

LEARNTEC**5. – 7. Mai 2026
Messe Karlsruhe**

Digitale Bildung wirksam machen

school@LEARNTEC 2026: KI, digitale Plattformen und moderne Lernräume im Mittelpunkt

Karlsruhe, 23. April 2026. Mit dem DigitalPakt 2.0 rückt die digitale Bildung erneut in den Fokus schulischer Investitionen. Nachdem mit dem DigitalPakt Schule die Grundlage für eine umfassende digitale Bildungsinfrastruktur in Deutschland geschaffen wurde, geht es nun darum, die digitale Transformation strategisch weiterzuentwickeln und in den Bildungsalltag zu integrieren. Dabei stehen zentrale Fragen im Raum: Wie können digitale Technologien Unterricht langfristig verbessern? Welche Kompetenzen benötigen Lehrkräfte und Schulleitungen? Und wie lässt sich Künstliche Intelligenz sinnvoll und verantwortungsbewusst einsetzen? Die LEARNTEC 2026, Europas bedeutendste Fachmesse für digitale Bildung in Schule, Hochschule und Beruf, greift diese Fragestellungen auf und bietet Orientierung, Austausch und konkrete Lösungsansätze für die Praxis. Im Schulbereich stehen in diesem Jahr insbesondere Themen wie Künstliche Intelligenz und personalisiertes Lernen, digitale Plattformen sowie moderne Lernräume im Fokus.

KI im Schulalltag: Entlastung, Individualisierung, Transformation

Im Schulalltag ist Künstliche Intelligenz längst ein Thema, doch ihr Potenzial geht weit über einzelne Tools hinaus: KI kann den Unterricht massiv unterstützen, sofern Schulen sie didaktisch sinnvoll integrieren, um Lehrkräfte zu entlasten und zugleich personalisierte Lernprozesse zu ermöglichen. Das Stuttgarter Start-up **BLX GmbH** (Halle 1 | A45) präsentiert auf der LEARNTEC ihr Learning Experience Management System (LXMS) mit dem neuen KI-gestützten „BLX Designer“, der Lehrkräfte bei der Konzeption und Strukturierung digitaler Lernangebote unterstützt und die Erstellung von Storyboards deutlich vereinfacht. Und **CB Software** (Halle 2 | I38), die in diesem Jahr erstmals auf der LEARNTEC vertreten sind, bringen direkt eine Produktneuheit mit: die KI-basierte App Lesebox, die gezielt die Leseflüssigkeit und das Leseverstehen von Schülerinnen und Schülern trainiert und individuell fördert. Auch durch das Programm school@LEARNTEC zieht sich die KI wie ein roter Faden, unter anderem mit Oliver Wiening zum Thema „**KI-Tipps für Lehrkräfte – Entlastung statt Mehraufwand**“ (7. Mai, 13-13:45 Uhr, Forum school@LEARNTEC - Panel B, Halle 2). Micha Pallesche, im LEARNTEC Kongresskomitee verantwortlich für den Bereich school@LEARNTEC, moderiert den Talk „**KI und digitale Schulentwicklung: Welche Unterstützung finden und brauchen Schulleitungen?**“ (5. Mai, 13-14:30 Uhr, Spotlight Stage school@LEARNTEC, Halle 2).

Strukturen schaffen: Plattformen, Prüfungen und Organisation neu denken

Mit dem weiteren Ausbau der digitalen Infrastruktur rückt auch die Frage nach tragfähigen Strukturen in den Mittelpunkt. Um die pädagogische Arbeit zu

Karlsruher Messe- und Kongress GmbH
Festplatz 9
76137 Karlsruhe
tel +49 721 3720-0
fax +49 721 3720-99-2116
info@messe-karlsruhe.de
messe-karlsruhe.de

Messe Karlsruhe
Messeallee 1
76287 Rheinstetten

Kongresszentrum
Festplatz 9
76137 Karlsruhe

Geschäftsführerin
Britta Wirtz

Vorsitzende des Aufsichtsrats
Bürgermeisterin
Gabriele Luczak-Schwarz

Reg.-Ger. Mannheim
HRB 100147

Mitglied
AUMA | FKM | GCB
IDFA | EVVC | ICCA

learntec.de

unterstützen und keine zusätzliche Komplexität zu erzeugen, benötigen Schulen integrierte Plattformen, sichere digitale Prüfungsumgebungen und verlässliche Verwaltungsprozesse. Der österreichische Aussteller **bit media education solutions** (Halle 2 | K10) entwickelt Software und Plattformen für digitales Lernen sowie Schulverwaltung und unterstützt damit Schulen bei der Umsetzung der Digitalisierung. **H+H Software** (Halle 2 | K39), Teil des Gemeinschaftsstands Bündnis für Bildung, entwickelt IT-Lösungen, mit denen Programme, Daten und Lerninhalte zentral und niedrigschwellig bereitgestellt und verwaltet werden können. Auch dieses Themengebiet spiegelt sich im Vortragsprogramm wider, so zum Beispiel bei Lewis Erckenbrechts Vortrag zu „**Smart School Panel: Smart Schulträger – Wie moderne Bildungsverwaltung die Digitalisierung voranbringt**“ (6. Mai, 16-17 Uhr; Spotlight Stage school@LEARNTEC, Halle 2) oder bei „**SCHULE@BW konkret | Vorstellung der Digitalen Bildungsplattform**“ (6. Mai, 13-13:45 Uhr, Forum school@LEARNTEC – Panel A, Halle 2).

Der Lernraum der Zukunft: flexibel, immersiv, vernetzt

In der digitalen Schulentwicklung wandeln sich Klassenzimmer zu hybriden, interaktiven Umgebungen, in denen Technologie, Raumgestaltung und Didaktik nahtlos zusammenspielen und neue Lernformen ermöglichen. Auf der Agenda stehen hierzu Vorträge wie „**Zukunft erleben: Lernen in virtuellen Welten**“ (7. Mai, 9:30-10:30 Uhr, Forum school@LEARNTEC – Panel A, Halle 2) von Svenja Wißmann oder „**Räume, die Chancen schaffen: pädagogischer Schulbau im Kontext von Bildungsgerechtigkeit und digitalen Lernumgebungen**“ (5. Mai, 16-17 Uhr, Forum school@LEARNTEC – Panel B, Halle 2). **VS Vereinigte Spezialmöbelfabriken** (Halle 2 | K37) stellen ihren immersiven Lernraum Miri vor und **Bellgardt Medientechnik** (Halle 2 | J3) sorgen für medientechnische Lösungen für ein reibungsloses digitales Lernen. „Durch den DigitalPakt 2.0 können bislang unvollendete Baustellen der digitalen Bildung nun gezielt angegangen und abgeschlossen werden. Entscheidend ist dabei der Übergang zu einer ganzheitlichen Digitalisierung von Lehrräumen auf Basis eines durchdachten Gesamtkonzepts, das über Einzelprodukte hinausgeht und sowohl Lehrenden als auch Lernenden effiziente und entlastende Lösungen bietet“, so Thomas Bellgardt, Geschäftsführer von Bellgardt Medientechnik.

Wie wirksam der DigitalPakt 2.0 in der schulischen Praxis tatsächlich ist, steht auch im Mittelpunkt einer **Expertentalkrunde am 6. Mai um 14 Uhr** (Halle 2, Spotlight Stage). Unter dem Titel „Zukunft Schule – Erwartungen, Versprechen und Realität des DigitalPakts 2.0“ diskutieren die Teilnehmenden, wie Fördermittel wirksam in nachhaltige Schulentwicklung übersetzt werden können und

Europe's #1
in digital learning

LEARNTEC 

5 – 7 May 2026
Karlsruhe Trade Fair Centre

welche konkreten Lösungen aus Praxis, Politik und Wirtschaft bereits bereitstehen.

Über die LEARNTEC

Die LEARNTEC ist Europas größte Veranstaltung für digitale Bildung. Entscheiderinnen und Entscheider aus der Industrie, Beratungsbranche, dem Handel und Vertrieb sowie aus Schulen und Hochschulen kommen jährlich nach Karlsruhe, um sich zu den Möglichkeiten digitalen Lernens zu informieren und auszutauschen. Der Kongress der LEARNTEC vermittelt an drei Tagen praxisnahes Wissen. Workshops und offene Diskussionsrunden fördern den Austausch zwischen den Referierenden und Teilnehmenden. Ergänzt wird das Angebot seit 2020 um die größte Online-Austauschplattform für digitales Lernen LEARNTEC xChange sowie seit 2025 um die neue LEARNTEC xChange Compact.

Die nächste LEARNTEC-Fachmesse mit begleitendem Kongress findet vom 05. bis 07. Mai 2026 vor Ort in der Messe Karlsruhe statt, die LEARNTEC 2027 vom 02. bis 04. Februar.

Weitere Informationen gibt es online unter www.learntec.de

LEARNTEC

5. – 7. Mai 2026
Messe Karlsruhe

Corporate Learning im Zeitalter von KI: Lernen wird wirksamer, personalisierter und messbarer

LEARNTEC 2026 bündelt Innovationen und Trends rund um E-Learning-Plattformen, Content-Erstellung und Kompetenzentwicklung

Karlsruhe, 24. März 2026. Künstliche Intelligenz (KI) ist im Corporate Learning längst nicht mehr nur ein Zusatzfeature. Stattdessen ist sie ein strategischer Treiber entlang der gesamten Wertschöpfungskette und kann beispielsweise dabei unterstützen, Lernangebote adaptiv auszuspielen, Inhalte einfacher zu erstellen, praxisnahe Trainings realitätsgetreu zu simulieren oder Kompetenzentwicklungen datenbasiert auszuwerten. Die LEARNTEC – Europas bedeutendste Fachmesse für digitale Bildung in Schule, Hochschule und Beruf – macht diese Entwicklungen vom 5. bis 7. Mai 2026 in der Messe Karlsruhe sichtbar und zeigt, wie KI die Zukunft der Weiterbildung neu definiert.

Intelligente Lernökosysteme: KI als Enabler moderner Plattformen und Tools

Lernen ist vor allem dann wirksam, wenn es sich an den individuellen Bedürfnissen orientiert. Durch KI können moderne Lernplattformen und Tools relevante Inhalte automatisch an den Wissensstand anpassen und so gezielt Unterstützung bieten. Wie KI Ausbildungsprozesse transparenter und produktiver machen kann, zeigt beispielsweise **simpleclub** (Halle 1 /B20). Das Unternehmen präsentiert auf der LEARNTEC eine neue, KI-gestützte Ausbildungsplattform, die Azubis durch individuelle Unterstützung und realistische Prüfungssimulationen gezielt fördert, womit auch Auszubildende nachhaltig entlastet werden. Das Berliner Start-up **acemate.ai** (Halle 1/ B86), das in diesem Jahr zum ersten Mal auf der LEARNTEC ausstellt, bringt eine KI-Lern- und Lehrplattform zur automatisierten Transformation bestehender Inhalte in adaptive Lernangebote mit. Und das Münchner Unternehmen **Arrabiata Solutions** (Halle 1/ B36) denkt das Thema digitale Prüfung neu: ihr KI-gestütztes Tool Innoedu Webxam ermöglicht automatisiertes Proctoring und eine sichere, skalierbare Leistungsüberprüfung als SaaS-Lösung und feiert auf der diesjährigen LEARNTEC Premiere. *„Die LEARNTEC ist für uns einer der wenigen Orte, an denen digitale Bildung nicht nur gezeigt, sondern wirklich verstanden wird – als Zusammenspiel von Mensch, Didaktik und Technologie. Hier treffen sich Praxis, Vision und ehrlicher Austausch auf Augenhöhe. Genau diese Mischung macht die LEARNTEC so wertvoll und relevant für echte Transformation“*, so Roger Wasilewski, Chief Sales Officer, Digitalakademien von Arrabiata Solutions.

Von der Idee zum Lernformat: Automatisierte Content-Workflows mit KI

Nicht nur Plattformen und Tools werden durch KI neu gedacht, auch die Produktion von Lerninhalten erfährt einen grundlegenden Wandel. Was bislang zeitaufwendig manuell produziert wurde, kann nun zunehmend teilautomatisiert entstehen. Das Wiener Unternehmen **Ovos Media GmbH** (Halle 1/ G21) zeigt

Karlsruher Messe- und Kongress GmbH
Festplatz 9
76137 Karlsruhe
tel +49 721 3720-0
fax +49 721 3720-99-2116
info@messe-karlsruhe.de
messe-karlsruhe.de

Messe Karlsruhe
Messeallee 1
76287 Rheinstetten

Kongresszentrum
Festplatz 9
76137 Karlsruhe

Geschäftsführerin
Britta Wirtz

Vorsitzende des Aufsichtsrats
Bürgermeisterin
Gabriele Luczak-Schwarz

Reg.-Ger. Mannheim
HRB 100147

Mitglied
AUMA | FKM | GCB
IDFA | EVVC | ICCA

learntec.de

auf der LEARNTEC beispielsweise eine Agentic AI, die den gesamten Content-Workflow – von der ersten Idee bis hin zu fertigen Kursen, Handouts und Präsentationen – autonom steuert. Der Aussteller **TechSmith GmbH** (Halle 1/ C55) aus den USA nutzt KI zur Erstellung von Schulungsvideos auf der Grundlage einzelner Screenshots, wodurch Produktion, Strukturierung und Aufbereitung von Lernvideos effizienter gestaltet werden.

Learning by Doing: Immersives und KI-gestütztes Simulationstraining für reale Handlungskompetenz

Wirkungsvolles Lernen endet nicht bei der effizienten Erstellung von Inhalten. Entscheidend ist auch, wie Wissen angewendet und in Handlungskompetenz überführt wird. Welche Möglichkeiten sich durch immersive und KI-gestützte Trainingsformate eröffnen, präsentiert unter anderem **WEKA Media** (Halle 1/ D48). Das Unternehmen hat ein immersives Soft-Skill-Training im Gepäck, das Virtual Reality und KI nutzt, um reale Arbeitssituationen zu simulieren und praxisnahes Lernen zu ermöglichen. **TrainHQ** (Halle 1/ B68) informiert über KI-basierte Gesprächssimulationen für praxisnahe Trainings, während das britische Start-up **BYG Systems** (Halle 1/ A40), das 2026 neu auf der LEARNTEC ausstellt, Eloquent-i vorstellt, eine KI-basierte Rollenspiel-Simulationsplattform zur Kompetenzentwicklung und Leistungsoptimierung.

From Skills to Performance: Kompetenzentwicklung messbar machen

Genau wie jede andere Investition muss auch der ROI von Weiterbildungsbudgets messbar sein. Doch wie lässt sich die Kompetenzentwicklung systematisch erfassen? Das zeigen Aussteller wie Thankscoach, Docebo oder Training Orchestra. Während die neue digitale Coaching Plattform von **Thankscoach** (Halle 2 / H32) es Organisationen ermöglicht, ihre Fach- und Führungskräfte messbar weiterzuentwickeln, hat **Docebo** (Halle 1/ B30) eine KI-gestützte Kompetenzanalyse entwickelt, die Unternehmen dabei hilft, Lücken zu identifizieren und Mitarbeitende gezielt an passende Aufgaben und Weiterbildungsmöglichkeiten heranzuführen. Stefanie Banda, Senior Marketing Manager DACH & NL: *„Wir haben die Phase ‚alles muss digital sein‘ hinter uns – jetzt zählt, was wirklich wirkt. KI wird zur Lernassistent: personalisierte Lernpfade, adaptive Wiederholungen, Coaching-Bots im Arbeitskontext. Der Trend geht weg von ‚KI-Features‘ hin zu unsichtbarer, sinnvoll integrierter KI. Unternehmen kaufen nicht mehr Kurse, sondern messbare Kompetenzentwicklung. Skills-Frameworks, Skill-Graphen und Performance-Daten rücken stärker in den Fokus als hübsche Lernbibliotheken.“* Dass bei all der Technologie immer der Mensch im Mittelpunkt im Fokus steht, das zeigt **Training Orchestra** (Halle 1/ E51). Das Pariser Unternehmen begleitet Unternehmen aus dem Gesundheitswesen, Bankwesen, Logistik, Luft- und Raumfahrt dabei, die Lerneffizienz zu steigern, den Kompetenztransfer zu verbessern und dadurch messbare Kosteneinsparungen zu erzielen. Dabei verfolgen sie einen klaren Ansatz: Digitalisierung und KI sollen menschliche Interaktionen unterstützen und wirksamer machen, jedoch keinesfalls ersetzen. Weitere Aussteller auf der LEARNTEC 2026 sind unter anderem **Nextcloud**, die **Datenlotsen**, **Omnora**, **Speexx** und **Genially**.

Europe's #1
in digital learning

LEARNTEC 

5 – 7 May 2026
Karlsruhe Trade Fair Centre

Über die LEARNTEC

Die LEARNTEC ist Europas größte Veranstaltung für digitale Bildung. Entscheidende aus der Industrie, Beratungsbranche, dem Handel und Vertrieb sowie aus Schulen und Hochschulen kommen jährlich nach Karlsruhe, um sich zu den Möglichkeiten digitalen Lernens zu informieren und auszutauschen. Der Kongress der LEARNTEC vermittelt an drei Tagen praxisnahes Wissen. Workshops und offene Diskussionsrunden fördern den Austausch zwischen den Referierenden und Teilnehmenden.

Die nächste LEARNTEC-Fachmesse mit begleitendem Kongress findet vom 5. bis 7. Mai 2026 in der Messe Karlsruhe statt.

Weitere Informationen gibt es online unter www.learntec.de

LEARNTEC

**5. – 7. Mai 2026
Messe Karlsruhe**

Auftakt für die Bildungsbranche: LEARNTEC startet ab 2027 wieder zum Jahresbeginn

Leitmesse für digitale Bildung findet im kommenden Jahr vom 2. bis zum 4. Februar statt

Karlsruhe, 20. April 2026. Die LEARNTEC wird ab 2027 wieder an ihrem traditionellen Termin zum Jahresanfang stattfinden. Statt wie zuletzt im Frühsommer, öffnet Europas bedeutendste Fachmesse mit Kongress für digitale Bildung vom 2. bis 4. Februar 2027 ihre Tore in der Messe Karlsruhe. 2026 findet die LEARNTEC wie geplant noch vom 5. bis 7. Mai 2026 statt.

Ursprünglich war die LEARNTEC über viele Jahre hinweg im Januar terminiert. Im Zuge der Corona-Pandemie wurde die Veranstaltung in den Frühsommer verlegt und dort mehrere Jahre erfolgreich durchgeführt. Nun kehrt die Messe zu ihrem angestammten Zeitraum zurück. Ausschlaggebend für die Neuterminierung waren Rückmeldungen von Ausstellerschaft und Besuchenden sowie strategische Analysen zur optimalen Positionierung der Veranstaltung im Markt. Die Entscheidung wurde in engem Austausch mit dem Beirat und Steuerkreis school@LEARNTEC getroffen.

„Die Rückkehr der LEARNTEC auf den Jahresbeginn ist für uns als Aussteller ein echter Gewinn. Der Februar-Termin trifft genau den Moment, in dem Unternehmen ihre Ausbildungsplanung für den Sommer konkretisieren und gibt uns die Zeit, gemeinsam mit ihnen die richtigen Lösungen rechtzeitig zum Ausbildungsstart zu implementieren,“ so Joshua Kirkland, Principal Manager bei simpleclub.

Gerade zu Jahresbeginn stehen in Unternehmen, Bildungseinrichtungen und öffentlichen Institutionen Budgets zur Beplanung bereit und strategische Weichen werden gestellt. Der Februar-Termin ermöglicht es Ausstellern und Besuchenden, Innovationen und Lösungen frühzeitig in Planungs- und Entscheidungsprozesse rund um die berufliche und schulische Aus- und Weiterbildung einzubinden.

Auch beim Themenbereich school@LEARNTEC passt die Neuterminierung zu den Investitionszyklen der Schulträger. Micha Pallesche, Mitglied des Kongresskomitees und selbst Schulleiter, begrüßt die Rückkehr in den Jahresanfang: „Ich freue mich, dass die LEARNTEC wieder an ihren angestammten Termin zu Jahresbeginn zurückkehrt. So erhalten Schulleitungen und Schulträger früh im Jahr Orientierung, können sich über aktuelle Entwicklungen informieren und wichtige Impulse für ihre Planung mitnehmen.“

Neuerungen bereits für die Ausgabe 2026

Die Terminverlegung ist Teil einer kontinuierlichen strategischen Weiterentwicklung der LEARNTEC. Bereits für dieses Jahr wurde die

Karlsruher Messe- und Kongress GmbH
Festplatz 9
76137 Karlsruhe
tel +49 721 3720-0
fax +49 721 3720-99-2116
info@messe-karlsruhe.de
messe-karlsruhe.de

Messe Karlsruhe
Messeallee 1
76287 Rheinstetten

Kongresszentrum
Festplatz 9
76137 Karlsruhe

Geschäftsführerin
Britta Wirtz

Vorsitzende des Aufsichtsrats
Bürgermeisterin
Gabriele Luczak-Schwarz

Reg.-Ger. Mannheim
HRB 100147

Mitglied
AUMA | FKM | GCB
IDFA | EVVC | ICCA

learntec.de

Hallenstruktur optimiert: Der Themenbereich school@LEARNTEC hielt Einzug in die Halle 2 und spiegelt damit wider, was viele Aussteller in ihren Portfolios zeigen: Die Digitalisierung schulischer Bildung und beruflicher Weiterbildung ist zunehmend miteinander verknüpft. Eine neue Hallen- und Bühnenstruktur sowie eine angepasste Wegeführung sorgen 2026 bereits für mehr Austausch und eine inhaltliche Verdichtung.

„Mit der Rückkehr in den Februar setzen wir einen klaren, langfristig angelegten Rahmen für die LEARNTEC. Der Mai-Termin hat in den vergangenen Jahren bestens funktioniert und war für die Veranstaltung während der Pandemiejahre unverzichtbar – Marktanalysen und zahlreiche Gespräche mit unseren Partnern zeigen uns aktuell, dass der Jahresbeginn der noch bessere Zeitpunkt ist, an dem Investitionsentscheidungen vorbereitet und Innovationen besonders wirksam im Markt platziert werden können. Diese Stärke wollen wir konsequent nutzen und der EdTech-Community damit früh im Jahr eine verlässliche Plattform bieten – als erster Branchentreff im DACH-Raum im Jahresverlauf“, so Britta Wirtz, Geschäftsführerin der Messe Karlsruhe abschließend.

Zusätzlich zur Präsenzveranstaltung wird es mit der LEARNTEC xChange weiterhin unterjährig Online-Formate als Informationsplattformen für die Branche geben. Die nächste xChange findet im Herbst dieses Jahres statt.

Weitere Informationen unter: www.learntec.de

Über die LEARNTEC

Die LEARNTEC ist Europas größte Veranstaltung für digitale Bildung. Entscheiderinnen und Entscheider aus der Industrie, Beratungsbranche, dem Handel und Vertrieb sowie aus Schulen und Hochschulen kommen jährlich nach Karlsruhe, um sich zu den Möglichkeiten digitalen Lernens zu informieren und auszutauschen. Der Kongress der LEARNTEC vermittelt an drei Tagen praxisnahes Wissen. Workshops und offene Diskussionsrunden fördern den Austausch zwischen den Referierenden und Teilnehmenden. Ergänzt wird das Angebot seit 2020 um die größte online-Austauschplattform für digitales Lernen LEARNTEC xChange sowie seit 2025 um die neue LEARNTEC xChange Compact.

Die nächste LEARNTEC-Fachmesse mit begleitendem Kongress findet vom 05. bis 07. Mai 2026 vor Ort in der Messe Karlsruhe statt, die LEARNTEC 2027 vom 02. bis 04. Februar.

Weitere Informationen gibt es online unter www.learntec.de



Früher als Kuschelpädagogik belächelt, heute neurowissenschaftlicher Fakt

Interview mit der Lernforscherin und Neurowissenschaftlerin Prof. Dr. Michaela Brohm-Badry

Eine Didaktik, die auf Selektion, Beurteilung und Druck setzt? Alltag an vielen deutschen Schulen – wenn es nach der Hirnforschung geht, jedoch veraltet und sogar schädlich für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Stattdessen lautet der Tenor heute, mehr Wohlbefinden an der Schule zu wagen. Empirische Belege liefern nicht nur die Ergebnisse der PISA-Studie, sondern auch Untersuchungen, mit welchen neuronalen Prozessen unser Gehirn auf Druck und Angst reagiert. Prof. Dr. Michaela Brohm-Badry ist Keynote Speakerin auf der LEARNTEC, der Fachmesse mit Kongress für digitale Bildung. Wir haben mit ihr über ihr Konzept der Positiven Psychologie, der Positiven Neuroscience, das deutsche Schulsystem und kleine und große Stellschrauben für erfolgreiches Lernen gesprochen.

Die Zahlen von Burnout und Depression, gerade auch bei jungen Menschen, steigen – auch aufgrund der schulischen Rahmenbedingungen. Was sind die Ursachen?

Prof. Dr. Michaela Brohm-Badry: Das ist richtig. Wir haben eine Zunahme an Psychopharmaka-Konsum, depressiven Erkrankungen, auch bei Kindern und Jugendlichen, Angststörungen, soziale Ängste, Kontaktängste, Leistungsängste, Ängste vor der Schule. Die aktuelle Situation ist für Kinder und Jugendliche nicht besonders einfach: Wir haben einen sehr großen wirtschaftlichen Druck, die offene Zugänglichkeit von Medien, von Gewalt, von extrem vielen Impulsen, die dann auch neuronal belastend wirken.

Hinzu kommt die vermehrte Nutzung von sozialen Medien und dadurch eine starke Zunahme von Einsamkeitsgefühlen. Ich habe erst kürzlich mit einem Schulleiter gesprochen: Für ihn sei das Schlimmste, dass es in den Pausen auf dem Schulhof still wäre, weil jeder mit seinem Handy beschäftigt sei. Und ein australischer Schulleiter, dort gilt inzwischen ja ein Handyverbot, hat in einem Interview gesagt, dass in der Pause ein Ball ein Fenster zerstört habe und er sich darüber gefreut hätte – als Beleg, dass die Kinder endlich wieder spielen auf dem Schulhof.

Natürlich ist es nicht allein Social Media, sondern ein Umfeld steigenden Konkurrenzdrucks, einer Verknappung der Ressourcen, der Fachkräftemangel an den Schulen. Wir verzeichnen viele Ursachen, aber das Allerwichtigste wäre, dass die Kinder und Jugendlichen wieder in sozialen Kontakt miteinander

Karlsruher Messe- und Kongress GmbH
Festplatz 9
76137 Karlsruhe
tel +49 721 3720-0
fax +49 721 3720-99-2116
info@messe-karlsruhe.de
messe-karlsruhe.de

Messe Karlsruhe
Messeallee 1
76287 Rheinstetten

Kongresszentrum
Festplatz 9
76137 Karlsruhe

Geschäftsführerin
Britta Wirtz

Vorsitzende des Aufsichtsrats
Bürgermeisterin
Gabriele Luczak-Schwarz

Reg.-Ger. Mannheim
HRB 100147

Mitglied
AUMA | FKM | GCB
IDFA | EVVC | ICCA

learntec.de

kommen, und vor allem warmherzige, zuversichtliche Kontakte erleben. Das Gehirn ist ein Sozialorgan.

Welche Rolle spielt die Schulstruktur?

Brohm-Badry: Die Schulstruktur hat die psychische Lage der Schülerinnen und Schüler in vielerlei Hinsicht noch verschärft. Beispielsweise haben wir ein völlig veraltetes Notensystem, das im internationalen Vergleich im Grunde 15 Jahre hinter der Bildungsentwicklung zurückliegt und international nicht mehr anschlussfähig ist. Wir haben das dreigliedrige Schulsystem, im Grunde also Realschule, Gymnasium, Hauptschule, vielleicht noch Förderschule. Dadurch sortieren wir Kinder zu einem sehr frühen Zeitpunkt in der kognitiven Entwicklung aus: Mit 10 oder 11 Jahren werden die Kinder qualifizierend einsortiert in dieses Schulsystem. Betrachtet man die PISA-Befunde, ist das im internationalen Vergleich rückständig.

Diese frühe Einsortierung ist aus entwicklungspsychologischer und neurowissenschaftlicher Perspektive überhaupt nicht haltbar, weil das Gehirn nicht ausgereift ist mit zehn Jahren. Der präfrontale Cortex, also die ganzen Exekutivfunktionen für Planung, Organisation, Zielentwicklung, ist ja erst mit etwa 20 bis 22 Jahren ausgereift.

Andere Länder steigen deutlich später mit der Notenvergabe ein.

Brohm-Badry: Im internationalen Vergleich geben viele Länder, die in der PISA-Studie erfolgreich sind, frühestens Noten ab der sechsten Klasse, manche sogar erst ab der neunten Klasse – und letzteres deshalb, weil der Arbeitsmarkt unbedingt will, dass die Schülerinnen und Schüler Noten vorlegen. Vorher gibt es in vielen Systemen nur kompetenzorientierte Rückmelderaster. Die Schülerinnen und Schüler werden zum Gespräch gebeten, können sich selbst einstufen, Elterngespräche sind zweimal jährlich verpflichtend und das Kind wird kompetenzorientiert gefördert: Was ist dein nächster Schritt, wo willst du als nächstes hin. Das ist eine ganz andere Art, mit Lernen umzugehen: Lernen wird nicht als Selektionsinstrument genutzt, sondern als Entwicklungschance, als Ermöglichungsraum. Ich trete stark dafür ein, das Schulsystem insgesamt humanistischer zu machen. In vielen skandinavischen Ländern gehen die Kinder über alle Stufen hinweg mit Freude zur Schule.

Nun sind Kinder von Natur aus wissbegierig und motiviert. Motivation ist wichtig, um erfolgreich zu lernen. Wie schafft man es, diese Motivation auch aufrecht zu erhalten?

Brohm-Badry: Motivation ist ein Kind der Freiheit. Autonomie ist in den meisten Studien der wichtigste Faktor. Das Wort „müssen“ passt da nicht, ebenso wie

jede Form von Druck, die auf einen Menschen ausgeübt wird. Menschen wollen frei entscheiden. Natürlich ist dies im schulischen Kontext nicht einfach, aber bereits kleine Dinge entfalten große Wirkung. Wenn Du als Kind ein Arbeitsblatt mit fünf Aufgaben erhältst und dir davon eine oder zwei aussuchen darfst, so sind das kleine Impulse, die den Kindern und Jugendlichen mehr Entscheidungsfreiheit geben.

Die Schule ist zumeist ein Drucksystem, Motivation hingegen ist ein Zugsystem. Motivation ist die Spannung zwischen jetzt und dem, was wir uns für die Zukunft vorstellen. Habe ich eine schöne Vorstellung von dieser Zukunft, dann entwickelt sich eine unheimliche Zugkraft. Ein Beispiel: Kann ich Englisch, verstehe ich die Texte der Rapper. Neuronal können wir das deutlich nachweisen: Neurotransmitter werden ausgeschüttet, insbesondere Dopamin. Wenn das Ziel dann erreicht ist, dann werden wir durchflutet von Neurotransmittern und Endorphinen, Serotonin für Zufriedenheit, Oxytocin, wenn wir gemeinsam mit anderen gearbeitet haben und uns verbunden fühlen. Wichtig ist dabei aber, dass Ziele nicht zu hochgesteckt werden: Ziele sollten herausfordernd, aber nicht überfordernd sein. Dann haben wir Erfolgsgefühle und das wiederum stärkt die Selbstwirksamkeit. Sich selbst gesteckte Ziele zu setzen und diese dann auch zu erreichen, ist neuronal die Grundlage für weitere Erfolge, weil das Gehirn Erfolg lernt.

Der dritte Motivationsfaktor ist soziale Verbundenheit. Motivationsforscher sagen, dass man sich Menschen suchen sollte, die bereits so sind, wie man selbst sein möchte. Für Jugendliche ist das klassischerweise die Peergroup: Wenn man motivierte Leute mit Energie um sich hat, hat das unheimliche Zugkraft.

Entscheidend ist auch, ein Klassenklima zu erzeugen, das nicht konkurrenzbelastet ist. Wenn Noten nur Konkurrenz fördern, und das durch die Eltern noch verstärkt wird, ist das Gift für Gehirn und Motivation. Stattdessen braucht es eine offene Haltung, ein Growth Mindset in dem Bewusstsein, dass jeder Mensch etwas lernen kann. Dann wird auch die Anstrengung eines Kindes gewürdigt und kleine Ziele, die es erreicht hat. Der Fokus darf nicht darauf liegen, was noch nicht geht, sondern immer auf den Fortschritt, immer, immer auf den Fortschritt konzentrieren.

Viele der Punkte, die Sie genannt haben, ließen sich bereits umsetzen, zumindest in kleinen Schritten. Wenn wir das aktuelle Schulsystem betrachten: Gibt es ein, zwei grundlegende Stellschrauben, die Ihrer Meinung nach Kindern massiv in ihrer Entwicklung zugutekommen würden?

Brohm-Badry: Im internationalen Vergleich sehen wir deutlich: Einheitsschulen statt eines dreigliedrigen Schulsystems wären sinnvoll. Das ist allerdings auch

häufig nicht gewollt seitens der Eltern. Wolfgang Edelstein aus Berlin hat gesagt, dass wir immer noch das dreigliedrige Schulsystem hätten, weil die bildungsbürgerlichen Eltern nicht wollen, dass ihre Kinder Kontakt haben zu den Kindern, die nicht aus einem bildungsbürgerlichen Haushalt stammen. Bei den Pisa-Siegerländern sehen wir jedoch, dass ein eingliedriges Schulsystem funktioniert. Das System Gesamtschule funktioniert nur bei uns nicht so gut, weil ein sogenannter Creaming Effekt eintritt: Eltern, die Gymnasialkinder haben, möchten, dass ihre Kinder auf das Gymnasium gehen und nicht auf die Gesamtschule. Solange wir dieses Auswahlssystem haben, kommen die Besten eben nicht an andere Schulen, um dort die anderen mitzustricken. Wenn eine Trennung stattfinden soll, dann maximal in Leistungsgruppen, aber an einer einzigen Schule.

Der zweite Punkt ist tatsächlich die Notengebung. Noten sollten frühestens ab der sechsten Klasse gegeben werden, besser noch später. Schulen müssten die Experimentierklausel viel stärker nutzen, um beispielsweise die Trennung in Leistungsgruppen erst zwei Jahre später durchzuführen oder klassische Notengebung durch Kompetenzraster zu ersetzen. Wir haben viele Schulen, die zeigen, dass es funktioniert. Ich würde mir als Schulleitung diesen Freiraum nehmen und Unterricht neurowissenschaftlich sinnvoll ausrichten. Vor 15 Jahren waren viele dieser Punkte noch Hypothesen. Heute können wir anhand von fMRTs oder EEG-Messungen wissenschaftlich nachweisen, dass, wenn Wohlbefinden und Lebensfreude steigen, die Exekutivfunktionen anspringen, dass die Amygdala sich beruhigt, sprich das Angstzentrum. Im Grund müssen wir nicht mehr argumentieren, wir haben es neurowissenschaftlich bewiesen.

Früher bezeichnete man die Haltung, dass Kinder beim Lernen Freude empfinden müssen, oft als Kuschelpädagogik. Man ging davon aus, dass Kinder auch unter Druck lernen wollen. Das stimmt aber nur bedingt: Menschen brauchen Wohlbefinden, damit das Gehirn voll funktionsfähig ist. Wenn die Kinder mit Angst in die Schule kommen, wird das Stresshormon Cortisol ausgeschüttet, ebenso wie Adrenalin, die Amygdala signalisiert Alarm und verschließt den Weg zum präfrontalen Kortex.

Viele Kinder kommen in die Schule mit der Angst, wieder beurteilt werden, zu erfahren, dass sie etwas nicht können, vielleicht sogar vor der Klasse beschämt zu werden. Das verschließt den Geist. Stattdessen müssen wir als Lehrende immer die professionelle Haltung haben: Wir lernen zusammen, ich unterstütze dich und du kannst das schaffen.

Eingangs hatten wir über die negativen Auswirkungen digitaler Technologien wie der übermäßigen Handynutzung gesprochen. Wie und wo im

Lernkontext machen digitale Technologien Sinn? Wo sind sie lernförderlich?

Brohm-Badry: Digitale Technologien und vor allem auch KI können Lernprozesse wunderbar unterstützen. Ich war vor kurzem auf einem Kongress in den USA. Dort ist man in Sachen KI schon sehr weit. So wird beispielsweise auf individualisierte Programme gesetzt: Ein Kind hat Interesse an Fußball, ein anderes Kind ist von Handarbeiten fasziniert. Und jedes Kind erhält dann individualisierte Texte im richtigen Lernniveau und gleichzeitig zu einem Thema, das sie interessiert. Wenn Kinder sich mit einem Thema identifizieren, sind die Lernfortschritte deutlich größer. Entscheidend ist aber, dass der menschliche Faktor erhalten bleibt, dass ein Mensch den Prozess liebevoll begleitet. Unheimlich gut funktioniert KI auch bei Überarbeitungen und Korrekturen: Die KI kann den Schülerinnen und Schülern erläutern, wie und warum sie einen Text noch verbessern können. KI funktioniert dann besonders gut, wenn die Technologie Sparringpartner des Menschen wird.

Sie haben die Formel aufgestellt Leistung = Arbeit x Wohlbefinden durch Zeit. Mit dieser Formel wird der Fokus auf das Individuum und dessen Zufriedenheit gelegt. Unsere Systeme sind aber wenig auf das Individuum eingestellt – hier gilt es in einer bestimmten Zeit eine bestimmte Leistung zu erbringen. Wie lässt die Formel sich trotzdem abbilden, im schulischen wie auch im beruflichen Kontext?

Brohm-Badry: Im beruflichen Kontext geben sich Unternehmen, bedingt durch den Fachkräftemangel, inzwischen sehr viel mehr Mühe. Viele Organisationen und Wirtschaftsunternehmen, aber auch Schulen haben verstanden, dass Wohlbefinden wichtig ist, um Motivation zu erhalten und Leistung erbringen zu können. Selbst wenn wir dieses Denken nicht humanistisch begründen, sondern rein aus der Leistungsstruktur heraus, so können wir mit empirischer Evidenz sagen, dass Wohlbefinden mit Leistungsstärke korreliert. Wer zufrieden ist, der arbeitet besser, intensiver, länger, tiefgehender. Wenn Unternehmen jetzt immer noch denken, Wohlbefinden sei ein weicher Faktor, dann ist das falsch. Das drückt sich in Zahlen, Daten, Fakten aus und wir können es neuronal nachweisen. Wer nur vor sich hin dämmert, Dienst nach Vorschrift macht oder nur deshalb lernt, weil er am nächsten Tag sonst eine Beschämung an der Tafel erwartet, der lernt nicht aus Liebe zu einem Thema und er lernt nicht tief. Die intrinsische Motivation wird massiv beschädigt.

Parallel zur LEARNTEC findet die New Work Evolution statt. Unser Eindruck: Im Zuge des Fachkräftemangels gab es einen regelrechten New Work Hype, der sich aber inzwischen wieder in die entgegengesetzte

Richtung bewegt, Stichwort Back to the Office. Können Sie sich diese Entwicklung erklären?

Brohm-Badry: Das nehme ich auch so wahr, wenn auch ohne empirischen Beleg. Das gesellschaftliche Klima ist härter geworden. Ehemals ethische oder humanistische Grenzen, gerade in der Kommunikation, sind in den letzten Jahren gerade auch in den USA eingerissen worden. Solche grenzüberschreitenden Beschämungen verhärten das gesellschaftliche Klima. Und es gibt politische Sparten, die diese Verhärtung unterstützen und dazu nutzen, Menschen zu erniedrigen.

Man muss sich vorstellen: Rund 2000 Jahre lang, seit der griechischen Antike, gibt es humanistisches Denken, ein Denken zum Wohle der Menschen. Diese humanistischen Werte haben Europa geprägt und sind Grundlage unserer politischen Systeme von Demokratie und Partizipation. Dass diese nun entwertet werden, ist tragisch. Aber ich habe die Hoffnung, dass hier noch ein Aufwachen kommt und wir haben mit EUPONS ein Forum gegründet, in welchem wir positive Impulse in Europa stärken wollen. Es ist in kurzer Zeit eine Bewegung geworden. Die Sehnsucht nach positiven Impulsen ist sehr stark.

Sie haben humanistische Werte angesprochen: Welche Werte, welche Einstellung brauche ich, damit das Lernen oder auch das lebenslange Lernen besser funktioniert?

Brohm-Badry: Das allerbeste Projekt in ihrem Leben sind Sie selbst: die Selbstentwicklung. Jeder psychisch gesunde Mensch möchte wachsen, möchte sich entwickeln, ist neugierig. Wenn man sich das klar macht, verstehen wir auch, dass Passivität und Langeweile für unser Gehirn nicht gut sind. Das Gehirn sucht ständig Impulse. Wenn es sich langweilt, werden die neuronalen Strukturen geschwächt. Einem jungen Menschen würde ich klar machen, dass es viele Dinge gibt, die er da draußen machen kann, dass aber die wichtigste Stellschraube die Entwicklung des Selbst ist.

Vielen Dank für das Gespräch!

Keynote Prof. Dr. Michaela Brohm-Badry:

And I think to myself: What a wonderful world. Wie wir unsere Schüler/innen und uns selbst gesund erhalten und glücklich machen

Donnerstag, 7. Mai 2026, 9:30 Uhr
Konferenzsaal (2. OG)



„Ohne psychologische Sicherheit gibt es keine KI-Experimentierkultur.“

Interview mit der KI-Expertin und LEARNTEC Keynote-Speakerin Dr. Pirita Pyykkönen-Klauck

Wie alle disruptiven Technologien verändert Künstliche Intelligenz (KI) Medien, Bildung und Organisationen rasant – und oft überholt die tatsächliche Technologienutzung die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Viele Unternehmen ringen noch mit der strategischen Einordnung. Im Interview erklärt KI-Expertin Dr. Pirita Pyykkönen-Klauck, CEO von ZDF Sparks, welche Kompetenzen Führung jetzt braucht, wie eine echte Experimentierkultur gelingt und warum klare Leitplanken entscheidend sind. Als Keynote Speakerin der LEARNTEC, der Fachmesse mit Kongress für digitale Bildung in Karlsruhe, zeigt sie, welches Potenzial KI künftig entfalten kann.

Wie nutzen Sie ganz persönlich KI – beruflich und privat?

Dr. Pirita Pyykkönen-Klauck: Beruflich nutze ich KI vor allem als Sparringspartner und Effizienz-Booster. Da Deutsch und Englisch (die beiden Sprachen, die ich aktiv nutze) nicht meine Muttersprachen sind, verwende ich schon seit einiger Zeit technische Tools zur Textkorrektur. Mit KI überprüfe ich jetzt auch oft den genauen Tonfall meiner Nachrichten. Zudem lasse ich von vielen Notizen Zusammenfassungen und To-do-Listen erstellen. Ein großer Hebel für mich ist die Generierung von Visualisierungen und Templates. Das spart enorm viel Zeit, weil ich nicht besonders gut im visuellen Storytelling bin.

Privat bin ich durch und durch Experimentalistin. Ich teste kontinuierlich KI-Lösungen und Tools, weit außerhalb meiner Komfortzone. Ein Projekt seit längerem ist Home-Automation. Ich experimentiere auch etwas, meine eigenen Bedürfnisse zu automatisieren – etwa die Anpassung von Musik und Lichtstimmung an meine exakte Gemütslage. Die Algorithmen habe ich allerdings noch nicht ganz hinbekommen. Viele meiner wichtigen persönlichen Daten speichere ich doch nicht in Datenbanken. Momentan ist mein Mann beim Erkennen meiner Laune immer noch genauer als die KI.

Welche Rolle spielt Künstliche Intelligenz aktuell konkret in der Medienbranche?

Pyykkönen-Klauck: Ein aktuelles Thema in der Medienbranche ist die Vielfalt beeindruckender KI-generierter Videos, die auf verschiedenen Social-Media-Plattformen geteilt werden. Die Realität dahinter ist jedoch oft weder so einfach noch so schnell, wie es in diesen Postings scheint. Als beratende CEO

Karlsruher Messe- und Kongress GmbH
Festplatz 9
76137 Karlsruhe
tel +49 721 3720-0
fax +49 721 3720-99-2116
info@messe-karlsruhe.de
messe-karlsruhe.de

Messe Karlsruhe
Messeallee 1
76287 Rheinstetten

Kongresszentrum
Festplatz 9
76137 Karlsruhe

Geschäftsführerin
Britta Wirtz

Vorsitzende des Aufsichtsrats
Bürgermeisterin
Gabriele Luczak-Schwarz

Reg.-Ger. Mannheim
HRB 100147

Mitglied
AUMA | FKM | GCB
IDFA | EVVC | ICCA

learntec.de

betrachte ich die Medienbranche ganzheitlich über die gesamte Wertschöpfungskette: vom Audience-Verständnis über die Programmplanung und die Produktion bis hin zur Distribution und Administration.

KI bietet überall enorme Potenziale. Derzeit liegt der praktische Fokus jedoch auf komplexen Datenanalysen und Aufgaben, für die Menschen schlichtweg die Zeit oder die Kapazität fehlt. Die Reduzierung dieser Arbeitsschritte und die höhere Genauigkeit der Analyseergebnisse durch den Einsatz von KI werden von vielen Mitarbeitern sehr begrüßt.

Strategisch gesehen beobachte ich derzeit die Grundentwicklungen der neuen sogenannten „World Models“. Diese bergen das technologische Potenzial, viele Einschränkungen heutiger Modelle grundlegend zu überwinden. Sobald sie verfügbar sind, werden wir KI-Lösungen für Kreativprofis deutlich schneller entwickeln können als heute.

Gerade bei disruptiven Entwicklungen sind die Menschen in der täglichen Nutzung schon weit, während Organisationen und Gesetzgeber hinterherhinken. Wie sehen Sie das im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz?

Pyykkönen-Klauck: Ein offener Diskurs ist hier essenziell. Wie die Frage ebenfalls zeigt, ist technologisch heute weit mehr möglich, als wir uns als Gesellschaft von KI wünschen mögen. Genau deshalb sind klare Gesetze und Regulierungen zwingend notwendig.

Allerdings erfordert dies einen viel engeren Austausch zwischen Entscheidungsträgern und den KI-Experten, die die Technologie fundiert erklären können. Wir müssen uns von den Extremen bezüglich Chancen und Gefahren der KI distanzieren; stattdessen sollten wir evidenzbasierte Szenarien und Simulationen entwickeln, die aufzeigen, was KI als Technologie sein kann. Ohne dieses tiefe Verständnis laufen wir Gefahr, am Ziel vorbeizuschießen: Wir regulieren dann nicht nur die riskante Nutzung, sondern verhindern gleichzeitig gute und dringend notwendige Innovationen.

Welche Kompetenzen braucht es, um KI nicht nur zu nutzen, sondern strategisch einzubinden? Wie muss Führung in Zeiten von KI gestaltet sein?

Pyykkönen-Klauck: Es gelten weiterhin die Grundsätze solider strategischer Führung, allerdings auf einer drastisch verkürzten Zeitachse. Führungskräfte müssen präzise KPIs definieren, die für die operativen Teams sofort umsetzbar sind. Wir brauchen kürzere Evaluierungszyklen und die Bereitschaft für schnelle Pivots.

Die Implementierung von KI ist kein mehrjähriges Projekt und sollte auch nicht als IT- oder Technologieprojekt betrachtet werden. Die ersten KPIs, die den Start des Prozesses definieren, sollten innerhalb desselben Jahres erreicht werden; finanzielle Vorteile können schnell realisiert werden, nachdem die ersten Start-KPIs erreicht sind. Doch ohne den Mut zu echten Investitionen ist der für die heutige Wettbewerbsfähigkeit notwendige Fortschritt nicht möglich. Die Investitionen müssen sicherstellen, dass die Mitarbeiter die Zeit und die Ressourcen haben, die sie für die Einführung von KI benötigen. Am Ende entscheidet in der Transformation ein konsequentes „Leading by Example“ über den Erfolg.

Im LEARNTEC Kongress ist AI Readiness ein großes Thema – sowohl von Unternehmen als auch von einzelnen Mitarbeitenden. Wie gelingt es, in einer großen Organisation eine Innovations- und KI-Experimentierkultur aufzubauen?

Pyykkönen-Klauck: An erster Stelle steht die psychologische Sicherheit. Eine Experimentierkultur braucht sichere Umgebungen und klare Rahmenbedingungen. Die Unternehmen benötigen transparente Leitlinien: Wer darf was, wie und mit welchen Daten testen? Um kritische Fehler zu vermeiden, muss klar definiert werden, wo im Vorfeld erweiterte Risikoanalysen erforderlich sind. Dies ist nicht nur eine technische, sondern auch eine organisatorische Herausforderung. Letztendlich muss jeder Mitarbeiter genau wissen, wie das geistige Eigentum des Unternehmens in allen KI-Experimenten kompromisslos geschützt wird. So können die Mitarbeiter mit einem Gefühl der Sicherheit experimentieren.

Darüber hinaus benötigen Unternehmen die entsprechende Expertise und Souveränität oder müssen diese ins Haus holen, um die Prozesse professionell zu gestalten. Ich beobachte häufig erhebliche Unsicherheit im Markt hinsichtlich der Frage, welche KI-Themen in welchen Cloud-Umgebungen tatsächlich sinnvoll sind. Notwendig ist hier eine objektive und ganzheitliche Bewertung darüber, was und wie im jeweiligen Unternehmenskontext einen echten Mehrwert schafft. Bei solchen Bewertungen ist oft eine gewisse Distanz hilfreich, um diese Entscheidungen objektiv beurteilen zu können.

Zum Abschluss — da wir ja eine Bildungsmesse sind: KI in der Bildung – was kann KI, was der Lehrende (Trainer, Lehrer, Coach) nicht kann?

Pyykkönen-Klauck: Es gibt viele Aspekte, aber ich möchte zwei Punkte hervorheben:

- Verfügbarkeit: KI ist 24/7 verfügbar. Das kann und sollte kein Mensch leisten.

- **Hyper-Personalisierung:** Es ist für einen menschlichen Lehrenden unmöglich, die exakten Bedürfnisse jedes einzelnen Lernenden ohne umfassende Datenauswertung in Echtzeit zu erfassen. Selbst wenn ein Trainer diese Analyse leistet, kommt die Anpassung immer zeitverzögert. KI hingegen analysiert in der direkten Interaktion und bietet sofort automatisierte, passgenaue Maßnahmen an. Sie passt Formate - ob Text, Video oder interaktive Tests - an, um den Lerneffekt zu maximieren, oder reagiert individuell auf Lernschwierigkeiten, indem sie beispielsweise mehr konkrete Beispiele liefert oder diese anders erklärt. Dies spart den Lernenden enorm viel Zeit und Energie und vermittelt ihnen unmittelbar das Gefühl, Lernerfolge zu erzielen.

Mit diesen beiden Vorteilen können die Lernende zielgerichteter planen und haben die Gewissheit, dass jeder die gleichen Chancen auf optimalen Lernerfolg hat. Gut konzipierte KI-Lernlösungen geben auch den Lehrenden Feedback, sodass sie ihre Zeit für die Gestaltung der Schulungen nutzen können, um verbleibende Lernherausforderungen anzugehen oder die Qualität des Lernens noch weiter zu steigern.

Vielen Dank für das Gespräch!

Keynote Dr. Pirita Pyykkönen-Klauck:

Future by Design: Governing Fearless Labs for Sovereign AI Returns

Donnerstag, 7. Mai 2026, 13 Uhr
Main Stage (Halle 2)

„Ein Lernen mit und ein Lernen über Medien“

Digitale Medien in der Kindheit – Frühkindliche digitale Bildung ist Thema der LEARNTEC 2026

Im Alter von zwei Jahren besitzen bereits 40 Prozent der Kinder ein eigenes Tablet, im Alter von vier Jahren schon mehr als die Hälfte. Zu diesen Ergebnissen kommt „The 2025 Common Sense Census“¹, eine amerikanische Umfrage zur Mediennutzung bei Kindern im Alter von null bis acht Jahren. Die Studie ist Teil einer langjährigen Forschungsreihe zum Medienkonsum von Kindern. Obwohl sie auf US-Daten basiert und die Mediennutzung dort stärker ausgeprägt ist als bei uns, liefert sie dennoch aufschlussreiche Anhaltspunkte für den europäischen Kontext. So hebt der Bericht beispielsweise die Konvergenz von früher Kindheit und Technologie hervor: Kinder wachsen heutzutage nicht mehr ohne digitale Medien auf, um diese später kennenzulernen. Stattdessen begleiten digitale Medien von Anfang an ihre Entwicklung – und das wiederum prägt die moderne Erziehung.

Eltern heute sehen sich der Frage ausgesetzt, ob digitale Medien in der frühen Kindheit eher Chance oder Risiko darstellen und inwiefern Kleinkinder digitale Medien schon selbst nutzen sollten. Vier Expertinnen aus den Bereichen Früh- und Medienpädagogikunter, unter anderem Referentinnen der Vortragsreihe zu frühkindlicher Bildung auf der LEARNTEC 2025, Europas bedeutendster Fachmesse für digitale Bildung in Schule, Hochschule und Beruf, sind diesen Fragen nachgegangen. Dabei zeigte sich, dass entscheidend ist, wie Kinder beim Umgang mit digitalen Medien begleitet werden. Doch wie lässt sich der Umgang mit digitalen Medien bewusst und reflektiert gestalten? Und wie können nicht nur die Eltern, sondern auch Kitas und andere frühkindliche Bildungseinrichtungen die Kinder dabei begleiten?

„Digitale Medien sind heute einfach da“ – Von der Allgegenwärtigkeit digitaler Medien und ihrer Bedeutung für frühe Selbstwirksamkeit

Aus dem Alltag der Erwachsenen sind digitale Medien kaum mehr wegzudenken – das wirkt sich natürlich auch auf die Kinder aus. Im Vergleich zu früheren Generationen „sind digitale Medien heute einfach da und gehören zur alltäglichen Lebenswelt“, so Dr. Susanne Eggert, fachliche Direktorin des Instituts für Medienpädagogik in Forschung und Praxis in München. Sie beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit der frühkindlichen Medienaneignung und führt aus, dass digitale Medien von Kindern als nichts Besonderes wahrgenommen

¹ Common Sense Media. (2025). *The Common Sense Census: Media use by kids zero to eight, 2025*. <https://www.common sense media.org/sites/default/files/research/report/2025-common-sense-census-web-2.pdf>

werden würden, da sie vom ersten Tag an in ihrem Alltag genauso präsent seien wie Stuhl, Teller oder Spieluhr. Digitale Medien wollten ihrer Ansicht nach genauso bewusst entdeckt werden wie andere Gegenstände auch. Recht bald würden Kinder jedoch auch auf deren Funktionen aufmerksam werden und zum Beispiel bei Videotelefonaten vertraute Gesichter wiedererkennen.

Vor allem Bildschirmmedien seien für Kinder schon früh interessant, ergänzt Eggert, weil Kinder wichtige Selbstwirksamkeitserfahrungen machen würden, wenn sie lernen, dass ihre Berührungen oder Bewegungen direkt etwas auf dem Bildschirm bewirken können. Darüber hinaus können digitale Medien laut Eggert aber auch „zur Erfüllung von Entwicklungsaufgaben beitragen. Beispielsweise haben Kinder Erfolgserlebnisse, wenn sie auf einem Bildschirm auf ein Symbol tippen, und es öffnet sich genau die App, die sie aktivieren wollten, gleichzeitig fördert das ihre feinmotorischen Fähigkeiten.“ Doch inwiefern Kinder digitale Medien wahrnehmen und wie sie diese nutzen, das wiederum hängt stark mit ihrer Erziehung zusammen.

„Kinder übernehmen viel vom Verhalten ihrer Eltern“ – Von Vorbildrollen, ungesunden Mediengewohnheiten und einer reflektierten Auseinandersetzung mit Medien

In unserer „digitalisierten und mediatisierten Welt“, wie Eggert es beschreibt, dienen digitale Medien längst nicht mehr nur der Unterhaltung, sondern unterstützen auch bei der Alltagsbewältigung. Das habe zur Folge, dass vielen Eltern gar nicht mehr bewusst sei, wann oder wie oft sie ihr Smartphone zur Hand nähmen. Auch falle es vielen schwer, diese Gewohnheiten mit der Geburt eines Kindes zu verändern. Umso wichtiger sei es laut Eggert, dass Eltern, die gerade in den ersten Lebensjahren eine wichtige Vorbildrolle für ihre Kinder hätten, „ihren Kindern einen bewussten und gezielten Umgang mit digitalen Medien vorleben“. Denn wenn Kinder „beobachten, dass die Eltern sich oft mit dem Smartphone beschäftigen, schließen sie daraus, dass dieses offensichtlich sehr wichtig ist. Wie ihre Eltern wollen sie es dann auch möglichst oft nutzen. Entsprechend verhält es sich auch umgekehrt: Wenn Kleinkinder ihre Eltern nur ab und zu mit dem Smartphone in der Hand beobachten, dann schließen sie daraus, dass es eben nicht so wichtig ist.“

Dem kann auch Peggy Keßner, Referentin für Pädagogik und MINT² bei der gemeinnützigen Stiftung Kinder forschen – Deutschlands größter Bildungsinitiative für pädagogische Fach-, Lehr- und Leitungskräfte in Kitas, Grundschulen und Horten mit Sitz in Berlin, zustimmen. Sie führt aus, dass Kinder viel vom Verhalten ihrer Eltern übernehmen würden, was natürlich auch den Umgang mit

² Abkürzung für die Fachbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

digitalen Medien im Alltag betreffe. „Ein ständig laufender Fernseher oder der permanente Blick aufs Handy werden so zur Normalität. Das kann die Eltern-Kind-Beziehung belasten und ungesunde Mediengewohnheiten fördern.“ Letztere würden jedoch auch dadurch begünstigt, wenn Eltern, so Eggert, ihren Kindern die digitalen Medien vor allem zur Verfügung stellen, um ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen, zum Beispiel in Wartesituationen oder wenn das Kind unzufrieden sei. Hier kommt das Stichwort Medienerziehung ins Spiel.

Weil viele Eltern unsicher seien, wie eine reflektierte Auseinandersetzung mit Medien in den ersten Lebensjahren aussehen sollte, bräuchten Eltern laut Eggert „von Anfang an Unterstützung, wie sie digitale Medien gezielt einsetzen können, um die Bedürfnisse ihrer Kinder zu befriedigen und sie in ihrer Entwicklung zu fördern“. Sie rät Eltern, die Mediennutzung der Kinder zeitlich zu begrenzen und Kinder möglichst oft dabei zu begleiten, wenn sie Medien nutzen. Peggy Keßner: „Wichtig ist, dass Eltern ihren Umgang bewusst reflektieren – auch im Beisein der Kinder: Wann, wie lange und wofür nutzen wir Geräte? Werden Medien zur Information oder zum Lernen genutzt, erleben Kinder Technik als Werkzeug. Hilfreich ist, Geräte gemeinsam sinnvoll einzusetzen.“ Ergänzend weist sie darauf hin, dass Kitas die Medienkompetenz dort vertiefen könnten, wo Eltern an ihre Grenzen kämen. Doch sollten Bildschirmmedien in Kitas überhaupt eingesetzt werden? Ist es Auftrag der Kita, Kinder beim Einstieg in die digitale Welt zu begleiten? Und könnten Kitas es überhaupt leisten, Vorbild für einen bewussten Umgang mit digitalen Medien zu sein?

„Kitas können Vorbild sein, indem sie digitale Medien gezielt und pädagogisch sinnvoll einsetzen“ – Von Herausforderungen in der Praxis, strukturellen Voraussetzungen und konkreten Maßnahmen

Obwohl digitale Bildung schon lange zum Auftrag der Kitas gehöre, „lag der digitale Bildungsauftrag in deutschen Kitas bis 2015 weitgehend brach“, so Eva Reichert-Garschhammer, stellvertretende Direktorin a.D. des Staatsinstituts für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) und Verantwortliche für die Digitalisierungsstrategie Kita in Bayern bis Mai 2025. Grund dafür sei vor allem die in der Fachwelt kontrovers geführte Diskussion gewesen, ob im Kindesalter die Chancen oder die Risiken überwiegen würden. Dadurch habe in vielen Kitas lange Zeit „Verunsicherung im Umgang mit ihrem digitalen Bildungsauftrag“ geherrscht. Die bis heute international vorherrschende Meinung, die auch der UN-Kinderrechtskonvention zugrunde liege, sei, so Reichert-Garschhammer, dass „die frühzeitige Stärkung von Medienkompetenz in einem kindgerechten, risikofreien Rahmen die Lernchancen von Medien für Kinder betont und Kinder zugleich vor Medienrisiken am besten schützt.“ Hingegen seien vor allem Hirnforschende sowie Fachleute aus Kindermedizin und Kriminologie vielfach der

Ansicht, dass Bildschirmmedien Kindern zu sehr schaden oder süchtig machen könnten und es daher besser sei, wenn Kinder in der Kita möglichst wenig oder am besten gar nicht damit in Kontakt kämen. „Für Kinder nachweislich riskant ist ein hoher passiver Medienkonsum zu Unterhaltungszwecken, um den es in Kitas aber gar nicht geht; im Kitafokus steht das aktive Gestalten und Lernen mit und über Medien, zu dem kein wissenschaftlicher Risikonachweis bekannt sei“, stellt Reichert-Garschhammer klar.

Erst 2016, als in Deutschland „der digitale Wandel in der Bildung bildungspolitisch zum Schwerpunktthema erklärt wurde und der Europarat die Umsetzung aller von Geburt an geltenden Kinderrechte auf Teilhabe, Schutz und Bildung in der digitalen Welt im EU-Raum im Rahmen eines austarierten Chancen- und Risikomanagements einforderte“, zeichnete sich auch in den Kitas ein Wandel ab, führt Reichert-Garschhammer aus. Aufmerksamkeit und Offenheit für digitale Bildung seien daraufhin deutlich gestiegen, dennoch würden weiterhin grundlegende Probleme bestehen: So sei eine kritische bis ablehnende Haltung zum Thema nach wie vor verbreitet, Fachkräfte fühlten sich zudem nicht ausreichend qualifiziert, die technische Kita-Ausstattung sei oft veraltet oder unzureichend und im Bereich IT und Datenschutz gäbe es teils kaum Unterstützung seitens der Träger. Zudem fehle es durch Personalmangel und Fluktuation an Zeit und Möglichkeiten, um Kinder angemessen bei der Entwicklung eines kreativen, kritischen und sicheren Umgangs mit digitalen Medien zu begleiten. Mitarbeitende empfänden daher den Einbezug digitaler Medien in ihre Bildungsarbeit oft als Zusatzbelastung.

Damit Kitas ihrem digitalen Bildungsauftrag nachkommen könnten, brauche es politische und strukturelle Unterstützungen, so Reichert-Garschhammer, wie sie auch die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz 2022 in ihrem Gutachten „Digitalisierung im Bildungssystem“ empfehle. Zum einen müsse digitale Bildung in Kitas, die Medien- und informatische Bildung umfasse und Eltern einbeziehe, sichtbar als eigenständiges Bildungsziel in die Rahmen- und Orientierungspläne der Länder aufgenommen und hierzu Lehr-Lernmaterialien auf Online-Plattformen bereitgestellt werden. Zum anderen sei es notwendig, den digitalen Bildungsauftrag der Kita in der fachschulischen Ausbildung und in kindheitspädagogischen Studiengängen zu verankern sowie ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsangebot für das pädagogische Personal aufzubauen, um dem hohen, kontinuierlichen Professionalisierungsbedarf zu entsprechen. Die Anzahl der Qualifizierungen in der Aus- und Weiterbildung, so die DIGIPaed-Studie, wirke sich positiv auf Motivation und Einsatzhäufigkeit digitaler Medien aus: Kitakräfte scheinen dabei Ängste abzubauen sowie mehr Zutrauen und Freude zu erlangen, mit Kindern digitale Bildungsaktivitäten durchzuführen. Als zeitgemäße IT-Infrastruktur in Kitas reiche Reichert-

Garschhammer zufolge schon eine einfache Grundausstattung, die Tablets als digitale Alleskönner einschlieÙe; für eine zügige Sicherstellung bräuchte es den vielfach geforderten DigitalPakt KITA. Zu guter Letzt sei laut Reichert-Garschhammer ein in der KITA-Konzeption verankertes KITA-spezifisches Medienkonzept als „verbindliche und Orientierung gebende Arbeitsgrundlage“ wichtig. Mittlerweile, so Reichert-Garschhammer, haben mehrere Länder entsprechende Digitalisierungsstrategien für Kitas, teils auch mit Bundesförderung, auf den Weg gebracht und ihre Zahl wächst. Als eigenes Ziel ist digitale Bildung bereits in zehn, bald sogar elf von 16 Bildungsplänen verankert. Bewährt habe sich die Einbeziehung der Fachberatung, die im Rahmen ihrer Träger- und Leitungsberatung alle Kitas für das Thema und die Inanspruchnahme von Qualifizierung sukzessiv gewinnen kann.

Um Kinder in ihrer digitalen Lebenswelt zu begleiten und Vorbild für einen bewussten Umgang mit digitalen Medien zu sein, sollten Kitas einen Rahmen schaffen, in dem die Kinder risikofrei mit Medien umgehen können, so Dr. Kirsten Bresch, Medienpädagogin mit langjähriger Erfahrung in den Bereichen Medienbildung und Mediennutzung im Elementar- und Primarbereich und seit mehreren Jahren stellvertretende Leitung der Pädagogik am Stadtmedienzentrum Karlsruhe. Wenn digitale Medien in Kitas also gezielt, in angemessenem Umfang, mit altersgerechten Inhalten und als praktische Lernwerkzeuge zum Einsatz kämen, könnten Kinder schon früh verstehen, wie Medien entstehen, wie digitale Medien wirken und wie sie sich kreativ für eigene Themen, Ideen und Ziele nutzen lassen, da sind sich Bresch, Reichert-Garschhammer und Keßner einig. „Mit einem digitalen Diktiergerät oder einem Tablet können Kinder eigene Hörspiele aufnehmen oder besondere Erlebnisse dokumentieren. Ein digitales Mikroskop oder eine Kamera eröffnen ganz neue Perspektiven beim Erkunden der Natur“, führt Keßner ein paar Beispiele an. Dadurch könnten Kinder wichtige digitale Kompetenzen entwickeln. Laut Bresch soll ermöglicht werden, „dass Kinder entdecken können, dass sie Medien gestalten können, aber auch, dass Inhalte, die über Medien zugänglich sind, von anderen gestaltet werden. So soll erfahrbar werden, dass Medien Interpretationen von Welt sind.“ Diese Erfahrungen ermöglichten wiederum „ein Lernen mit und ein Lernen über Medien.“

Damit dies gelinge, sollten Kitas für „eine gute pädagogische Begleitung im Umgang mit Medien“ sorgen, so Keßner. Es sei wichtig, dass pädagogische Fachkräfte die Inhalte mit den Kindern gemeinsam reflektieren und dass sie „eine offene Haltung einnehmen und sich dabei nicht nur als Begleitende verstehen, sondern ebenso als Lernende im gemeinsamen Prozess“, führt Bresch ergänzend an.

„Potenziale digitaler Medien ganzheitlich denken“ – Von gemeinsamer Verantwortung und frühkindlicher Teilhabe

Digitale Medien sind aus dem Alltag von Kindern nicht mehr wegzudenken, und so zu tun, als ließen sie sich aus der frühen Bildung heraushalten, ist realitätsfern. Kinder haben heute zwangsläufig Kontakt mit Medien, mal viel, mal wenig, kontrolliert oder ungesteuert. Daher lautet die entscheidende Frage nicht, ob Medien genutzt werden, sondern wie Kinder verantwortungsvoll mit ihnen umgehen. Wo klare Regeln, eine reflektierte Anwendung und eine bewusste Begleitung fehlen, werden Kinder mit digitalen Angeboten allein gelassen. Kitas können hier gegensteuern, denn sie sind der einzige Ort, an dem alle Kinder – unabhängig von Herkunft, Ressourcen oder Medienerfahrungen zu Hause – einen gemeinsamen, verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien lernen können. Digitale Bildung darf deshalb nicht dem Zufall überlassen bleiben. „Im Austausch mit der Familie können pädagogische Fachkräfte Kinder dabei unterstützen, ihre Erlebnisse und Erfahrungen mit Medien zu bearbeiten und zu reflektieren. Der Zugang zu vielfältigen Informationen und der Austausch darüber sind Voraussetzung dafür, dass Kinder an Gesellschaft teilhaben und diese auch mitgestalten können“, so Bresch abschließend.

„Wir sind überzeugt, dass frühkindliche Bildung eine Schlüsselrolle spielt, wenn es um einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien geht. Genau hier setzt die LEARNTEC an: Wir wollen Fachkräften Orientierung geben, den Austausch fördern und konkrete Praxisimpulse liefern. Indem wir dem Thema frühkindliche Bildung erneut einen eigenen Schwerpunkt widmen, machen wir deutlich, dass digitale Bildung von Anfang an gedacht werden muss, um Kindern wichtige Skills zu vermitteln, die sie in ihrem weiteren schulischen und beruflichen Bildungsweg benötigen“, betont Stefanie Ruf, Projektleiterin der LEARNTEC. Die LEARNTEC 2026 findet vom 5. bis 7. Mai 2026 in der Messe Karlsruhe statt und bietet am dritten Messtagen einen erneuten Programmschwerpunkt zu frühkindlicher Bildung.

Die Vorträge zur frühkindlichen Bildung finden am Donnerstag, 7. Mai ab 14 Uhr auf der Main Stage in Halle 2 statt.

Referierende zur frühkindlichen Bildung sind auf der LEARNTEC 2026:

- **Lena Otte**, Geschäftsführerin Time-2-Explore GmbH
- **Dr. Kirsten Bresch**, stellvertretende Leitung der Pädagogik am Stadtmedienzentrum Karlsruhe
- **Jan Ole Rixen**, Postdoktorand am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) & **Prof. Dr. Kathrin Gerling**, Professorin für Mensch-Maschine-Interaktion und Barrierefreiheit am Institut für Anthropomatik und Robotik (IAR) in der Fakultät Informatik am KIT

Mehr zum Programm unter learntec.de/programm.